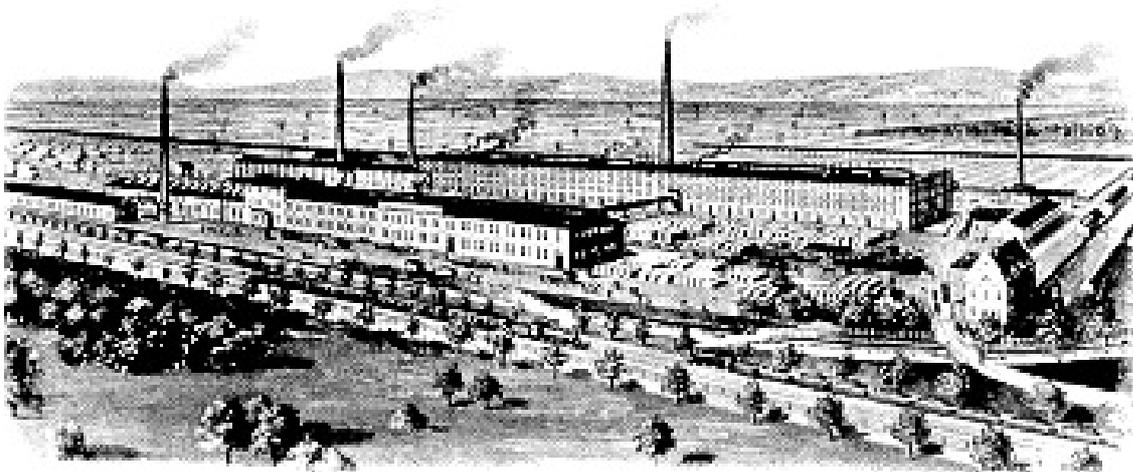


AB 5a

Die Arbeitsformen um 1900 am Beispiel der Tonwarenfabrik Wiesloch



© Stadtarchiv Wiesloch

ARBEITSFORM

In der Tonwarenindustrie Wiesloch überwog die Akkordarbeit an den Ziegelpressen und in der Röhrenfabrikation; Ofenarbeiter wurden nach der Zahl der gefahrenen Karren bezahlt; Putzerinnen wurden nach Stückzahl entlohnt. Insgesamt arbeiteten bei der Tonwarenindustrie Wiesloch 61% der Arbeitnehmer im Akkord, während in einem Karlsruher Betrieb der Branche nur 42,6% und in einem Diesheimer Zementwerk fast kein Akkord gearbeitet wurde.

Arbeiten bei der Tonwarenindustrie Wiesloch

Gruppen von Arbeitern

Nach Auskunft der betroffenen Arbeiter verdient

1. der Maschinist - es war nur einer angestellt - über 4.00 Mark am Tag,
2. der eine Wagner 3,- M,
3. die beiden Maurer 2,25 M u. 3,25 M,
4. der eine Heizer 2,80 M,
5. von den Ofenarbeitern werden elf mit je 2,50 M und drei mit je 2,80 M entlohnt,
6. von den Tagelöhnern erhalten acht je 2.- M, einer 2,25 M, zehn je 2,50 M, zwei je 2,80 M und zwei weitere je 3,00 M,
7. Mädchen unter 16 Jahren, davon arbeiten zwei in dem Werk, bekommen je 1,20 M; und die acht über 16 Jahre alten Mädchen je 1,50 M,
8. zwei Jungen unter 16 Jahren erhalten je 1,50 M,
9. die beiden Verlader je 2,25 M,
10. von den fünf Maschinenarbeitern zahlt die Firma einem 2.- M und den vier anderen je 2,50 M,
11. dem Kugelmüller 2,25 M: von sechs im Walzwerk beschäftigten Arbeitern kommen drei auf je 2,25 M und drei auf je 2,50 M am Tage,
12. von den fünf Sumpfarbeitern zwei auf je 2,25 M und drei auf je 2,50 M;
13. von den Bassinarbeitern einer auf 2,00 M, drei auf je 2,25 M und einer auf 2,50 M,
14. von 5 Ziegelabnehmern erhalten drei je 2,50 M und zwei je 2,80 M,
15. die fünf Sortierer bekommen je 2,50 M.

Fasst man diese ganzen Werte zusammen, so verdienen von den 88 Beschäftigten in der TIW 46% einen Tagelohn von 2,50 Mark, 14% 2,25 Mark und 14% über 2,50 Mark; 25% unter 2,25 Mark, wobei der Durchschnittswert von den Jugendlichen und Kindern beeinflusst wurde, die in vergleichbaren anderen Betrieben in Baden fehlten.

H. Auerbach, Die wirtschaftliche und soziale Lage der badischen Ziegelindustrie

Arbeitsvorschläge:

1. Legen Sie eine Tabelle an, in der Sie die Arbeiter nach ihren Löhnen eintragen. Fassen Sie gegebenenfalls kleine Gruppen zusammen.
2. Versuchen Sie, Lohnunterschiede zu begründen.
3. Gehen Sie in die Bibliothek oder das Archiv ihres Ortes und suchen Sie dort nach Preislisten aus der Zeit um 1900. Vergleichen Sie das Tageseinkommen mit dem notwendigen Lebensunterhalt (Miete, Nahrung, Kleidung).